

# Wenn „Stille Post“ kein Spiel ist

**ANGEBOT** – Verein Flüsterpost e.V. unterstützt Kinder krebskranker Eltern

**MAINZ (nwz)** – Mit vielfältigen Informationsmaterialien, Beratungsangeboten und Begleitung in schwierigen Situationen setzt sich der Verein „Flüsterpost“ für Kinder krebskranker Eltern ein. Der Name erinnert bewusst an das Stuhlkreissspiel „Stille Post“: „Über das Thema Krebs wird noch zu oft hinter vorgehaltener Hand gesprochen, was zu vielen Missverständnissen führt“, erklärt Sozialpädagogin Anita Zimmermann, die mit Prof. Gerhard Trabert den Verein 2003 gründete. Verstärkt

len Eltern fällt es schwer, mit ihnen offen über die Krankheit zu sprechen, sei es aus Angst, sie mit ihren Problemen zu belasten oder um sie zu schützen. Doch mangelnde Aufklärung führt mitunter zu der falschen Annahme, Krebs sei ansteckend. Und nicht selten suchen Kinder die Schuld bei sich und denken, dass es an ihnen liegen könnte. Die ohnehin schwierige Lage kann schnell Kreise ziehen: Ängste, Rückzug aus dem Freundeskreis, Konzentrations-schwierigkeiten in der Schule

Kontakt zu anderen Fachleuten her und bietet an, Familien im Krankenhaus oder daheim zu besuchen. Auf Wunsch stehen die Beraterinnen trauernden Kindern auch bei der Beerdigung oder in der Zeit danach zur Seite.

## Vielältiges Infomaterial

Die von „Flüsterpost“ angebotenen Flyer, Broschüren, Kinder- und Hörbücher sind kostenlos erhältlich und werden über Spenden finanziert. Liebe-



Prof. Dr. Gerhard Trabert, Anita Zimmermann und Dorothea Tielker vom Flüsterpost-Team.

Foto: nwz

wird das Team durch Sozialpädagogin Dorothea Tielker.

## Diagnose verändert auch Familienleben

Über 400.000 Menschen erkranken in Deutschland jedes Jahr an Krebs – die Diagnose verändert auch das Leben der ganzen Familie. Die Belastung von Kindern, deren Mutter, Vater, Oma oder Opa an Krebs leidet, wird allerdings oft unterschätzt. Vie-

oder auch aggressives Verhalten.

„Kinder haben das Recht auf Information und müssen Bescheid wissen“, betont der Mediziner und Sozialarbeiter Gerhard Trabert. Nur so kann es gelingen, das Vertrauen untereinander zu stärken und die neue Situation gemeinsam zu bewältigen. „Flüsterpost“ informiert, berät und begleitet daher Kinder jeden Alters und möchte zum offenen Gespräch innerhalb und außerhalb der Familie ermutigen. Die Unterstützung beginnt bereits bei der Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen mit dem Leitsatz „Krebs ist nicht ansteckend und oft heilbar“. Neben der Beratung am Telefon oder online gibt es Treffen vor Ort in der Kaiserstraße, unmittelbar neben der Christuskirche. Neben der Einzel- und Gruppenberatung regen die mal- und erlebnispädagogischen Angebote dazu an, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen, wo manchmal die Worte fehlen. Darüber hinaus stellt der gemeinnützige Verein bei Bedarf

voll illustriert wurden die Informationsmaterialien mit Aquarellen von Ruth Krisam. Dazu zählt auch ein Bastelwürfel, der den Körper als Aquarium zeigt, in dem sich die roten Fische zu stark vermehren, also bestimmte Zellen erkrankt sind. Neben leicht verständlichen Erläuterungen zur Operation, Bestrahlung, Chemotherapie und anderen Behandlungsmethoden werden weitere Tipps gegeben: Den Betroffenen empfiehlt das Beratungsteam, zunächst zu überlegen, was sie selbst über die Krankheit wissen und ehrlich zu antworten. Zudem sollten bei den offenen Gesprächen alle Gefühle erlaubt sein, auch Wut und Trauer. Obwohl sie im Haushalt nun etwas mehr mithelfen, sollten sich die Kinder und Jugendlichen genug Zeit nehmen zum Spielen, für Hobbys und Freunde. Außerdem rät „Flüsterpost“, gemeinsam Ideen für den veränderten Familienalltag zu entwickeln und vor allem trotz der Krankheit so oft wie möglich Dinge zu tun, die Spaß machen – denn Lachen ist gesund.

## Wichtige Informationen

Ihr **Neuer Lokalbote** erscheint wieder am 13. April 2012

Redaktionsschluss: 4. April Anzeigenschluss: 5. April

**Redaktionshotline, Tel. 06131-484163**

# Hilfe in Tabellenform

**INFO** – Broschüre gegen Armut „Mainzer Kirchen helfen“

**MAINZ (nwz)** – „Mainzer Kirchen helfen“ lautet der Titel einer neuen Broschüre, die einen Überblick gibt über kirchliche Angebote gegen Armut in Mainz. Ein Engel, der jemanden auffängt, ist zu sehen auf dem Titelblatt des 40 Seiten umfassenden Heftes, das an vielen Stellen kostenlos erhältlich ist. Die Idee zur ökumenischen Zusammenarbeit entstand aus der Situation heraus, dass auch in Mainz immer mehr Menschen von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen und auf Unterstützung angewiesen sind.

Auf den Weg gebracht wurde die Broschüre im Rahmen des Projektes „Sieben Jahre gegen Armut in Mainz“. Gemeinsam haben das Evangelische Dekanat, das Katholische Dekanat, das Diakonische Werk Mainz-Bingen und der Mainzer Caritasverband die Broschüre erarbeitet und herausgegeben. Darin wird ein Überblick gegeben über den aktuellen Stand vielfältiger kirchlicher Angebote in Mainz, die Armut entgegenwirken.

In übersichtlicher Tabellenform sind die einzelnen Möglichkeiten nach Stadtteilen geordnet aufgelistet und mit weiteren Informationen versehen. So wird

auf einem Blick deutlich, an welche Zielgruppe sie sich richten und wie die zuständigen Ansprechpartner zu erreichen sind. Von „Arbeitslosigkeit“ bis „Weihnachtsfeier für Alleinstehende“ reicht das alphabetische Stichwortverzeichnis im Anhang. Die Spanne der Angebote geht über alle Generationen hinweg, von Babykleidung und Hausaufgabenhilfe über Frauencafé, Brotkorb und offenen Bücherschrank bis hin zur Hilfe für Senioren.

## Ehrenamtliches Engagement trägt die Hilfe

Deutlich wird zugleich das vielfältige ehrenamtliche Engagement vor Ort in Bereichen, in denen weitere helfende Hände willkommen sind. Zugleich soll das neue Heft Ansprechpartnern in Einrichtungen, Verbänden oder Kirchengemeinden dazu dienen, Hilfesuchenden Tipps und Kontakte zu entsprechenden Stellen weiterzugeben, um ihnen die Unterstützung zukommen zu lassen, die sie brauchen.

Nachzulesen ist der jeweils aktuelle Stand der Hilfsprojekte auch im Internet:

„www.mainzer-kirchen-helfen.de“.



## Herzlichen Glückwunsch!

*Egal, ob Sie zum Geburtstag, zur Hochzeit oder zur Geburt gratulieren möchten – Ihr Neuer Lokalbote bietet immer den richtigen Rahmen.*

*Gerne unterbreite ich Ihnen ein persönliches Angebot.*

**Peter Stiller,**

**Telefon: 06131-484167**

**E-Mail: pstiller@vrm.com**